

Liebe Mitglieder, Freunde, Unterstützer und Helfer, bei einem Rückblick auf das zu Ende gehende Jahr können wir auf ein unglaublich erfolgreiches Jahr zurückblicken, in dem wir aber auch sehr nachdenkliche Situationen erlebt haben. Als wir im Februar nach Togo reisten schien Corona zunächst noch in weiter Ferne.

China, Skigebiete in Österreich, Frankreich und Italien haben Schlagzeilen gemacht und wir verfolgten aus Togo das Geschehen in Europa, ohne dass wir es richtig einordnen konnten. Wir hielten es zunächst nicht für möglich, dass wir zu unserer Rückreise am 14. März einen der letzten regulären Flüge erreichten.

Gloria Kessler war vor 2 Jahren für 3 Monate als Praktikantin in unseren Projekten in Togo und hat die momentane Situation auf den Punkt gebracht:

„Corona in der Adventszeit heißt Verzicht auf gewohntes. Nun kann man dem Vermissten mit neuer Wertschätzung entgegen treten, genauso wie wenn man einige Zeit in Togo lebt. Man sieht sein Leben in einem ganz anderen Licht und schätzt es neu wert. Für die Zeit in Togo hab ich auf einiges verzichtet, aber ich war nicht unglücklicher – sondern glücklicher.“

Der ursprüngliche Gedanke von Advent ist das Fasten. Schon Jahre wünschten sich viele, die Adventszeit langsamer angehen zu lassen – und in diesem Jahr haben wir die Chance dazu“.

Auch bei Vereinsmitgliedern hat Corona seine Spuren hinterlassen. In unserem Ausbildungszentrum ABCN in Kpalime sowie bei den Projektpartnern sind wir bisher Coronafrei.



Übergabe von Schutzmasken und Seife, produziert in unseren Projekten. Gleichzeitig wurden Informationsbroschüren zu Covid-19 verteilt.

Konsequente Maßnahmen in Bezug auf Mundschutz, Hygiene, Abstand und Aufklärungsmaßnahmen, sowie die Angst vor der Pandemie und nicht zuletzt die rigorosen Vorgaben und Überwachungen durch Polizei und Militär stehen der Ausbreitung im Weg. Erst vor wenigen Tagen wurde ein ganzes Wohnviertel in Lome komplett abgeriegelt.

Große Probleme gibt es in der Wirtschaft. So gab es z.B. für einige Zeit keinen Zement mehr, weil im Zementwerk viele der Mitarbeiter erkrankt waren und dieses somit für einige Zeit geschlossen war. Nahrungsmittel sind knapp und sehr teuer geworden. Ebenso Diesel und Benzin, was sich auf die Mobilität im ganzen Land auswirkt.

Wenn das Risiko abschätzbar ist werden zum Jahresende evtl. zwei Personen nach Togo reisen, um die vielen Anfragen und Entscheidungen, auch in Bezug auf das kommenden Jahr, vor Ort entscheidungsreif vorzubereiten.

In einem Jahr wie diesem hat es sich bewährt, breit aufgestellt zu sein. Die Schneiderinnen haben bis dato 33.500 Mundschutzmasken genäht und die Frauen aus dem Palmölprojekt konnten 26.000 Seifen produzieren, die dann alle durch die Organisation von Victorine unter Mitwirkung der Lehrlinge aus dem ABCN kostenlos in Schulen, Krankenstationen auf Märkten usw. verteilt wurden.

„Fahrschule“ in unserem Ausbildungszentrum ABCN in Kpalimé mit einem Gabelstapler, den wir als Spende erhalten haben und der mit einem unserer Hilfscontainer nach Togo verschifft wurde. Zwei Ausbilder und zwei Azubis wurden auf dem Stapler auf sicheren Umgang, Geschicklichkeit und Feingefühl geschult. Die Schulung fand in vier „Disziplinen“ statt (Wassereimer, sperriges Gut, Kapazitätsgrenze der Maschine, Wendemanöver)

Mit den 50 Hilfscontainern, die wir bisher nach Togo versandt haben, gingen ca. 750 Tonnen Hilfsgütern nach Togo.



Aktuell erreichen uns vermehrt viele Anfragen von Schulen und Kindergärten, die um ein Schulspeisungsprojekt bitten, da wirklich viele Kinder hungern. (Foto: Schulspeisung, finanziert von Hilfe für Togo e.V.)



Ein großer Erfolg und viele hundert Stunden Arbeit: in diesem Jahr konnten wir den 48., 49. und 50. Seecontainer mit Hilfsgütern auf den Weg nach Togo bringen.

Jeder einzelne Container bedeutet für die ehrenamtlichen Helfer viele Tage Arbeit. Die Hilfsgüter müssen gefunden und teilweise abgeholt werden. Anschließend werden sie in unserem Lager in Waldstetten geprüft, verpackt, beschriftet und eingelagert. Die Beladung des Containers muss dann innerhalb von wenigen Stunden mit vielen Helfern erfolgen.

Ganz herzlichen Dank an die Spender der wertvollen Hilfsgüter.

Obwohl es zwischenzeitlich wegen der Corona-Pandemie großen Mangel an Baumaterialien gab sind die Mitarbeiter im Ausbildungszentrum mit unseren Baumaßnahmen voll im Zeitplan und auch der Kostenrahmen konnte eingehalten werden.



Das Mobiliar, aktuell sind es über 5.000 Schulbänke, wurde von unseren Schreibern produziert. Unsere Schulen zeichnen sich aus durch eine Zwischendecke aus, dadurch haben wir ein sehr angenehmes Raumklima.



Eine von unseren 30 erbauten Schulen. Im Vordergrund eine vierjährige Pin Caraibe (karibische Kiefer), diese Baumart haben wir seit einigen Jahren in unserem Aufforstungsprogramm. Die Setzlinge kaufen wir bei den Benediktiner-Mönchen im Kloster Dzogbegan

Wir haben in diesem Jahr ein College (Mittelschule), ein Lycée (Gymnasium), zwei Grundschulen und einen Kindergarten gebaut, die alle noch in diesem Jahr ihrer Bestimmung übergeben werden. Auf den Bildern oben sieht man die neue Schule in Ussabini. Die Schule wurde auch mit einer Solaranlage zur Stromerzeugung ausgestattet. In diesem Zusammenhang danken wir für alle kleine und großen Spenden, die zur Realisierung aller Projekte beigetragen haben. In den von uns erbauten Schulen lernen mittlerweile rund 10.000 Schüler.



Wie in jedem Jahr haben wir auch 2020 die Aufforstung des Regenwaldes weiter vorangetrieben. In diesem Jahr haben wir auf weiteren drei Hektar 1.800 Bäume gepflanzt. Die Aufforstung ist des Teil des Lehrplanes an unseren Schulen.

In unseren Schulprojekten werden alle Schüler herangezogen um die Bäume zu pflanzen und zu pflegen. Sie sind auch dafür verantwortlich, dass die jungen Setzlinge während der Trockenzeit nicht absterben. Auf dem Bild nebenan sieht man eine selbst hergestellte Tropfbewässerung mit der die Baumsetzlinge durch die Trockenzeit kommen. Jeder Schüler wird verpflichtet einen Baum zu pflanzen und zu pflegen.

Bild ganz links: 12jähriger Baumbestand (Cordia) in einer unserer Aufforstungen auf dem Plateaux bei der Durchforstung.

Auch unseren Sozialfonds, mit dem wir Schwerkranke unterstützen die sich die Behandlung andernfalls nicht leisten könnten, haben wir 2020 weiter ausgebaut und auf das Krankenhaus der Schwestern der Heiligen Klara in Pime ausgeweitet.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Nur durch Ihre Hilfe konnten wir auch in diesem Jahr sehr erfolgreich für die Menschen in Togo arbeiten. Dafür möchten wir Ihnen danken!

Auch für 2021 haben wir uns große Ziele gesetzt, die wir mit Ihrer Unterstützung umsetzen möchten. Kern unserer Arbeit bleibt weiter unser Ausbildungszentrum. Aktuell bilden wir dort 123 junge Menschen, darunter 43 Mädchen, aus .

Daneben möchten wir im kommenden Jahr wieder mindestens zwei Hektar Wald aufforsten, unseren Sozialfonds weiter auszubauen, zwei Schulen inklusive Jugendzentrum im katholischen Zentrum Kpeta bauen, ein College im Süden Togos bauen und ein bis zwei Container mit Hilfsgütern nach Togo verschiffen. Eine ♥liche Bitte: unterstützen sie uns auch in diesem besonderen Jahr. Mit ihrer Hilfe werden wir diese Ziele erreichen.

Herzlichen Dank, Ihr Verein Hilfe für Togo e.V.



Die 38 Lehrlinge die im November neu in ihre dreijährige Ausbildung gestartet sind mit ihren Ausbilderinnen und Ausbildern. Alle unsere Azubis bekommen täglich kostenlos eine warme Mahlzeit im Ausbildungszentrum. Alle Auszubildenden sind sozialversichert und bekommen im Krankenhaus in Kpalimé im Krankheitsfall eine kostenlose Behandlung. Die Ausbildung ist ebenfalls kostenlos. All dies ist in Togo keinesfalls selbstverständlich. Daher, und wegen der hohen fachlichen Qualität ist unsere Ausbildung sehr gefragt. Darauf können Organisatoren und Sponsoren sehr stolz sein.